

U2-Baumaßnahme im Ulmenweg: Was passiert mit den Stellplätzen der Anwohner?

Die KEHRTWENDE – Bad Homburg hat in der Stadtverordnetenversammlung eine Anfrage gemäß § 11 der Geschäftsordnung gestellt, um auf ein bislang kaum beachtetes Problem der U2-Verlängerung aufmerksam zu machen: die künftige Stellplatzsituation im Ulmenweg.

Eine schmale Sackgasse mit 36 Wohnungen

Der Ulmenweg ist eine rund 200 Meter lange und etwa 4,50 Meter breite Sackgasse mit Wendehammer. Entlang der Wohnbebauung befinden sich die Mehrfamilienhäuser Ulmenweg 1 bis 11 mit insgesamt 36 Wohneinheiten. Für diese stehen lediglich zehn Reihengaragen zur Verfügung.

Bereits heute werden entlang des etwa 1,30 Meter breiten Gehwegs regelmäßig Kraftfahrzeuge abgestellt. Die begrünte Bahnböschung auf der gegenüberliegenden Straßenseite dient zudem häufig als Ausweichfläche bei Gegenverkehr und wird teilweise ebenfalls zum Abstellen von Fahrzeugen genutzt.

Vier Meter hohe Stützwand statt Bahnböschung

Mit der Verlängerung der U-Bahnlinie U2 verändert sich diese Situation grundlegend.

Die bisherige Bahnböschung wird vollständig entfernt. An ihrer Stelle entsteht unmittelbar entlang des Ulmenwegs eine rund 200 Meter lange Stahlbeton-Stützwand mit einer Höhe von etwa drei Metern sowie einer zusätzlichen Schallschutzanlage von rund einem Meter. Insgesamt wird damit eine etwa vier Meter hohe Wand entlang der gesamten Straße errichtet.

Damit entfällt nicht nur die bisherige Ausweichfläche. Gleichzeitig stellt sich die Frage, wie sich diese neue Situation auf die Parkmöglichkeiten der Anwohner auswirkt.

Feuerwehr und Rettungsdienst müssen jederzeit durchkommen

Der Ulmenweg bleibt auch nach Abschluss der Baumaßnahme die einzige öffentliche Zufahrt zu den Wohnhäusern.

Feuerwehr, Rettungsdienst, Müllabfuhr und andere Einsatzfahrzeuge müssen die Straße jederzeit ungehindert befahren können. Werden künftig zusätzliche Halte- oder Parkverbote erforderlich, könnte sich die Zahl der tatsächlich nutzbaren Stellplätze weiter verringern.

Gerade deshalb wollte die KEHRTWENDE wissen, wie viele Stellplätze den Anwohnern nach Abschluss der Baumaßnahme tatsächlich noch zur Verfügung stehen werden.

Die Antwort des Oberbürgermeisters

Auf die Frage erklärte Oberbürgermeister Alexander Hetjes, die Stadt sei nicht verpflichtet, Ersatzstellplätze bereitzustellen. Die Eigentümer müssten die erforderlichen Stellplätze auf ihren eigenen Grundstücken nachweisen.

Diese Antwort beantwortet jedoch aus unserer Sicht nicht die eigentliche Frage.

Denn die Stellplatzsituation verändert sich nicht durch private Bauvorhaben der Anwohner, sondern durch eine öffentliche Infrastrukturmaßnahme. Deshalb halten wir die Frage für berechtigt, ob und wie der Magistrat die Auswirkungen dieser Baumaßnahme auf die Parksituation der Anwohner berücksichtigen will.

Es geht um Verantwortung

Die KEHRTWENDE behauptet nicht, dass ein gesetzlicher Anspruch auf Ersatzparkplätze besteht.

Wir vertreten jedoch die Auffassung, dass die Stadt Verantwortung für die Auswirkungen eigener Baumaßnahmen übernehmen sollte. Wenn sich durch eine öffentliche Maßnahme die Stellplatzsituation deutlich verschlechtert oder aus Gründen der Verkehrssicherheit künftig Parkverbote erforderlich werden, erwarten wir zumindest eine Prüfung, wie diese Belastungen für die Anwohner möglichst reduziert werden können.

Wir bleiben an dem Thema dran

Die KEHRTWENDE wird die weiteren Planungen aufmerksam begleiten.

Insbesondere werden wir weiterhin darauf achten,

- wie viele Stellplätze den Anwohnern künftig tatsächlich noch zur Verfügung stehen,
- ob zusätzliche Halte- oder Parkverbote erforderlich werden,
- und welche Maßnahmen der Magistrat vorsieht, um die Auswirkungen der U2-Baumaßnahme für die Bewohner des Ulmenwegs möglichst gering zu halten.

Unser Ziel ist nicht, den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs zu verhindern.

Unser Ziel ist es, dass die berechtigten Interessen der Anwohner bei der Umsetzung des Projekts angemessen berücksichtigt werden.

Kirsten Baum
KEHRTWENDE – Bad Homburg